

Die „Volkswacht“ erscheint täglich Nachmittag außer Sonntag und ist durch die Expedition, Neue Grabenstr. 6/6, durch die Post und durch Kolportage zu beziehen. Preis vierteljährlich M. 2.50, pro Woche 20 Pf. Postzeitungsliste Nr. 8170.

# Volkswacht

für Schlesien, Posen und die Nachbargebiete.

Organ für die werktätige Bevölkerung.

Mit der illustrierten Beilage „Die neue Welt“.

Sicherheitsgeschäft  
Kontingente für die...  
20 Pfennige für...  
10 Pfennige.  
Inserate für die nächste Nummer müssen bis Donnerstag 9 Uhr in der Expedition abgegeben werden.

Telephon Nr. 451.

Telephon Nr. 451.

Nr. 126.

Mittwoch, den 3. Juni 1903.

14. Jahrgang

## Die sozialdemokratischen Reichstagskandidaten sind:

**für Breslau-Ostkreis:**  
Tischlermeister  
**Franz Tuhauer-Berlin.**  
Brieg, Ranslau  
Buchdrucker Paul Löbe-Breslau.  
Oblau, Rimpfisch  
Stadtverordneter Oskar Schütz-Breslau.  
Kuhrau, Greinau, Wehlau  
Cayssau, Johann Wommert-Breslau.  
Militzsch, Trebnitz  
Maurer Heinrich Köbber-Breslau.  
Dels, Wartenberg  
Arbeitersekretär Emil Rentirch-Breslau.  
Striegan, Schweidnitz  
Redakteur Franz Feldmann-Langenbielau.

**für Breslau-Westkreis:**  
Schriftsteller  
**Eduard Bernstein-Berlin.**  
Grünberg, Frenstätt  
Tischlermeister Hermann Stolpe-Grünberg.  
Sagan, Sprottau  
Tischlermeister Hermann Stolpe-Grünberg.  
Glogau  
Verbandssekretär Hermann Zimmer-Breslau.  
Bunzlau, Lüben  
Tischlermeister Hermann Stolpe-Grünberg.  
Löwenberg  
Steinarbeiter Alois Standinger-Leipzig.  
Stegwitz, Goldberg, Saganau  
Redakteur Hermann Müller-Görlitz.

**für Breslau-(Land)-Neumarkt:**  
Stadtverordneter  
**Oskar Schütz-Breslau.**  
Schönau, Hirschberg  
Redakteur Franz Feldmann-Langenbielau.  
Deuthen OS, Tarnowitz  
Arbeitersekretär Dr. August Winter-Deuthen OS.  
Rattowitz, Zabrze  
Tischler Franz Morawski z. B. im Gefängnis.  
Dublinitz, Ost-Geizitz  
Schuhmacher Franz Trabalzki-Rattowitz.  
Ratibor  
Buchdrucker Paul Löbe-Breslau.  
Neustadt OS.  
Stadtverordneter Oskar Schütz-Breslau.

## Das Zentrum in eigener Beleuchtung.

Einem soeben erschienenen Zentrums-Flugblatt entnehmen wir folgende Sätze:

„Durch eine ganz bedauerliche, verkehrte Richtung unserer Parteipolitik, durch einseitige reaktionäre Ziele, welche die Interessen des Volkes schädigen, droht unser Zentrum den Rückhalt im Volke langsam aber mit unfehlbarer Sicherheit zu verlieren, ähnlich wie wir es bei den Nationalliberalen erlebt haben.“

„Mitbürger! Die ganze Zukunft unseres Volkes ist bedroht und wo bleibt unser Zentrum, wo bleiben unsere idealen Ziele? Auch im Zentrum drohen reaktionäre, volksfeindliche Elemente zur Herrschaft zu gelangen und schon muß man befürchten, daß unsere Partei die alten Bahnen Windthorst völlig verläßt und vergißt. Das zeigt schon die Haltung der großen Mehrheit unserer Zentrums-Abgeordneten gegenüber der Zollvorlage im vorigen Jahre.“

„Der Arbeiter, der Handwerker, der Geschäftstreibende, die große Masse der kleinen Bauern, alle werden durch diese Kreissteuerung der Lebensbedürfnisse aufs schwerste geschädigt. Wer aber hat den Nutzen? Der, welcher es am wenigsten nötig hat. Die Getreidezollerhöhung würde z. B. dem Fürsten von Hohenzollern-Sigmaringen 503,000 M. einbringen, dem Fürsten von Pleß 511,000 M., dem Fürsten von Hohenlohe-Dehringen 333,000 M.“

„Mitbürger! Diese endlose Steigerung der indirekten Steuern und Zölle ist von den alten Führern des Zentrums aufs schärfste verurteilt worden. So erklärte Dr. Windthorst im Jahre 1887:

Es ist endlich Zeit, mit den indirekten Steuern aufzuhören und wenn wir weitere Bedürfnisse haben, auf die direkten (Einkommens- und Vermögens-) Steuern zurückzugreifen, weil wir sonst den Arbeitern größeren Anlaß zu Klagen geben.“

Ebenso sagte der Mitbegründer des Zentrums, Abg. Dr. Reichensperger, 1892 im Reichstage:

Für mich steht es außer aller Frage, daß eine andauernde Aufrechterhaltung des Zolles von 5 M. abfolm unmöglich ist; denn ein solcher Zoll beträgt auch bei den heutigen exportierten Preisen... immer 20 Prozent, und bei normalen mittleren Preisen würde er 30 bis 40 Prozent betragen. Das geht meiner Meinung nach nicht an gegenüber dem allerwichtigsten Lebensbedürfnis.“

Diese Worte wurden damals im Zentrum mit allgemeinem Bravo begrüßt. Und heute mag es unser Abgeordneter, das Volk doppelt und dreifach zu belasten, um den Kornjurkern Millionengeschenke zu machen.

Im Jahre 1897 versprach ein älteres Flugblatt (Nr. 6) des Volksvereins für das katholische Deutschland:

Die Zeit ist nicht mehr allzu fern, wo der jetzige Zolltarif einer Revision unterzogen werden wird; dann wird das Zentrum nicht verstehen, bestehende Härten zu beseitigen und dafür zu sorgen, daß, soweit dies mit dem Schutze der heimischen Produktion, insbesondere der Landwirtschaft, vereinbarlich ist, die Verbrauchsartikel der ärmeren Bevölkerung entlastet und die der Gewerbetreibenden, dem Prunk und Luxus dienenden Gegenstände härter belastet werden.“

Der selbe Volksverein aber giebt im Jahre 1900 ein Flugblatt (Nr. 17) aus: „Warum ist eine Erhöhung der Getreidezölle notwendig?“ worin er statt einer Entlastung eine gewaltige Mehrbelastung der ärmeren Bevölkerung empfiehlt.

Der hungernde Arbeiter aber erhält folgenden faulen Trost für die Brotverteuerung:

Demgegenüber werden die Industriearbeiter, die durch die hohen Getreidezölle und Brotpreise erwachsenden Mehrausgaben durch wieder einzubringen suchen müssen, daß sie durch Drängen auf weitere Fortführung der Arbeitergesetzgebung und besonders durch gewerkschaftliche Selbsthilfe in den Gewerkschaften und Arbeitervereinen ihrer Lohnverluste zu erziehen streben.“

Mitbürger! Das ist ein schmäblicher Versuch am deutschen Volke... Woher denn diese

Änderung der Gesinnung? Das Zentrum, welches einst nach der freimütigen Seite hinneigte, ist nach rechts, zu den Konservativen und Junkern abgewandt, um mit diesen Regierungspartei zu spielen!

Ehe das Zentrum die letzte große Flottenvorlage mitdruckte, schrieb das führende Blatt unserer Partei, die „Germania“, am 5. November 1899:

das es ihr widerstrebe, die Kosten der Flottenvermehrung durch eine Brotverteuerung den Arbeitern abzunehmen.“

Das Zentrum mußte der Regierung die Kosten der Flottenvorlage bewilligen, nachdem die bekannten „Hohenzollern“, die Schwaan, Weimener usw. zu wenig eingebracht. Das verrät die Seele der jetzigen Zentrums politik, Abgeordneter Dr. Spahn, indem er in einer Rede zu Bonn am 21. September 1902 jagte:

Die Mindestsätze für Getreide und Vieh zu ändern, geht nicht an, denn man braucht sie dringend im Hinblick auf den Geldbedarf des Reiches. Der Schwerpunkt liegt daher in der Frage, woher die Mittel nehmen, deren das Reich bedarf, namentlich in Folge der höheren Aufwendungen für Meer und Marine.“

„Wir Zentrumswähler, denen das Wohl des Volkes am Herzen liegt, können daher keinen Vertreter brauchen, der einen Stieranzug aufführt nach der Färberei des Kriegsministers, sondern nur einen Mann mit Rückgrat.“

Oder heißt das noch eine Volkspartei sein, wenn man den Mittelstand, die Arbeiterschaft, den Bauern durch eine unerhörte Steigerung der Abgaben und Steuern ruiniert, wenn man diese Lasten nicht den Reichen, sondern dem arbeitenden Volke aufzuerlegt und wenn man dem armen Manne sein Hungerbrod noch verteuert und ihn gänzlichem Elend entgegentreibt?“

„Aber die Witwen- und Waisen-Ver sicherung macht die Brotverteuerung wieder gut? Was ob ein Spitzbube und Betrüger gerechtfertigt wird, wenn er einmal den Noblen spielt: Pfu über diesen blutigen Hohn! Diese Witwenversicherung tritt erst in Kraft, wenn die Mehrzahl der jetzigen Arbeiterfamilien verschwunden ist. Und wenn sich der christliche Staat auf der christlichen Familie aufbaut, ist es da recht, daß man der Familie 100 Mark vom täglichen Brode nimmt und, nachdem diese Familie durch den Tod des Vaters zerissen und aufgelöst ist, den Hinterbliebenen 20 Mark zurückgibt? Solche Arm seligkeiten verbergen nicht die Schamröde ob einer volksverderbenden Politik.“

„Aber noch mehr! Man will die Zentrumswähler selbst mundtot machen. Nicht nur giebt es fast gar keine Vertreter der Arbeiter und kleinen Bauern in den örtlichen Parteivorständen und in den Parlamenten, ein Kreis verführerter Parteidiktatoren schreibt die Politik und auch die Kandidaten vor, ohne auch nur die Wähler darum zu befragen.“

„Als sich im vorigen Jahre katholische Arbeiter und Handwerker zusammenschlossen zu Zentrumsvereinen, um auf Grund des Zentrumsprogramms eine volkstümlichere Politik anzubahnen, da führten Parteivorstände wie Sekretäre des Volksvereins Sprengkolonnen in die von Zentrumswählern anberaumten Versammlungen, um die Opposition des kleinen Mannes gegen die reaktionäre Junkerpolitik im Zentrum niederzuknütteln und niederzubrechen.“

„Diese Beeinträchtigung des gesetzlich gewährleisteten Parteirechts wagten die „Herren“ der Zentrums parteileitung gegenüber katholischen Arbeitern und Handwerkern in Köln, Kall, Mühlheim, Rhendt, Odenkirchen, M. Gladbach; ja, in Biersen wurde dem Zentrumsverein zweimal das Lokal abgetrieben und zuletzt gar für eine vom Parteivorstand einberufene offizielle Versammlung ausgemietet!“

„Zentrumswähler! Das sind ganz armeneliche Praktiken, welche unserer Partei als einer christlichen

Volkspartei unwürdig sind, in der auch der Arme und Unterdrückte zu seinem Rechte kommen soll, eine Terrorisierung der Wählerschaft von agrarisch-reaktionären Parteidiktatoren, die unserer Partei die Sympathie großer Volkskreise rauben und die Politik der ausgleichenden Gerechtigkeit zum Gespött unserer Parteigänger machen.“

„Mag das Zentrum noch so treu unsere religiösen Interessen vertreten, unter den obwaltenden Umständen werden schließlich große Kreise des Volkes in unserer Partei eine energische Vertretung ihrer wirtschaftlichen Interessen vermischen und sich der Sozialdemokratie zuwenden.“

„Mitbürger! Papst Leo XIII. hat im Rundschreiben vom 19. Januar 1901 alle Gläubigen gemahnt, daß die nicht christliche Sozialdemokratie nur bekämpft und zurückgedrängt werden kann durch eine christliche, wirklich volkstümliche Politik, und das sind die Ziele der christlichen Demokratie, welche unser hl. Vater nachdrücklich und feierlich sanktioniert und gut geheißt hat. Noch bei der letzten Weihnachtsallokution hat der Papst diese christlich-demokratischen Bestrebungen in längeren Ausführungen empfohlen und ihre Unterstützung der Geselligkeit ans Herz gelegt.“

Das scheint allerdings der jetzigen reaktionären Richtung im Zentrum wenig zu passen, denn die „Königliche Volkszeitung“ und ihre Nachbeter haben diese Worte des Papstes über die christliche Demokratie in der Weihnachtsallokution ihren Lesern vorenthalten und unterdrückt!“

„Vor Jahresfrist hat die Erkenntnis der traurigen Sachlage in Düsseldorf, Köln, M. Gladbach und anderen Orten eine Anzahl überzeugungstreuer, erprobter Zentrumswähler zusammgeführt, deren Treue zu unserer altbewährten Partei niemals erschüttert ist, zu dem Zwecke, dem altbewährten überlieferten Zentrumsprogramm unseres Windthorst wieder sein Recht zu schaffen.“

„Von diesem Verein angeregt, ist bereits ein provisorisches Wahlkomitee zusammengetreten, um unseren christlich-demokratischen Ideen durch Aufstellung eines eigenen Zentrums kandidaten gegenüber dem uns von der Parteileitung aufgedrängten agrarisch-reaktionären Vertreter Geltung zu verschaffen. Denn alle Versuche, eine Einigung mit der Parteileitung herbeizuführen, wurden von letzterer kurzerhand abgewiesen, und namentlich in Düsseldorf stehen sensationelle Enthüllungen bevor, welche auf die verrohten Verhältnisse unserer Parteivorstände ein grelles Licht werfen.“

„Parteigenossen vom Zentrum! Nie und nimmer von den Fremden verlassen, aber von den Führern schände verraten! Das ist der drohende Ruin unserer Partei! Da war es die höchste Zeit, daß sich Männer fanden, die unbekümmert um die elendesten Schmähungen und Verleumdungen der Wahrheit die Ehre gaben und die Rettung unserer Partei im Interesse der christlichen Sache selbst in die Hand nahmen. Die einmütige Treue des katholischen Volkes zum Zentrumsprogramm, das allein garantiert die Einigkeit und Zukunft unserer Partei!“

Auf daher zum Kampfe für Wahrheit, Freiheit und Recht! Die kommende Reichstagswahl werde ein flammender Protest des katholischen Volkes gegen Unfähigkeit, Schwäche und Verrat letzter Führer.“

Unterzeichnet ist diese wohlgelungene Kennzeichnung des Zentrums durch seine eigenen Parteigenossen von der Geschäftsstelle des „Rheinischen Hauschages“ in Düsseldorf. Auf den Kreis Düsseldorf, der jetzt durch den Amtsgerichtsrat Kirjatz in Düsseldorf vertreten wird, bezieht sich die Ankündigung der Sonderkandidatur. Singensfähigen haben wir der Zentrumskritik nichts. Auch nicht das Recht, die Herren...“





Wetterbericht für heute. Die Temperatur ist heute...

Die Opfer des Festtagsverkehrs. Die Elektrische...

Neue Straßenbahnlinien im oberösterreichischen Industrie-

Som Eisenbahnunfall auf dem Freiburger Bahnhof...

Erpressen. 1. Juni. In der Gildenerischen Nord-

Kattowitz. 1. Juni. Prolog. Nach dem letzten Un-

Wahl, in dem das Verbotswort zum Gegenstande einer Verurteilung...

Wahlversammlung. Eine Wahlerversammlung...

Standesamtliche Nachrichten.

Geburten. III. Kaiser Maximilian Gabriel, lat. S. - Arbeiter...

Lebo-Theater. Mittwoch 8 Uhr: Die Redakteur...

Dominikaner. Finglich Orig. Leipziger...

Zeltgarten. Dir. H. Krainik. Zum ersten Male: Sommer-Variété...

Todes-Anzeige. Am 29. v. Mts. verschied unerwartet unser werter...

Todes-Anzeige. Am Freitag erkrank beim Baden der Former...

Beirats-Ankündigungen. I. Eisenkammer Hugo...

Konzert-Haus „flora“. (im prachtvollen Garten) Heute u. folgende Tage: Klee-Konzert...

Palmengarten. Sibirische-Sanatorien. Täglich: Grosses Konzert...

Herren-Massanzug-Reste. Carlsplatz 2, I. Etage. 10000 Strohhüte...

Gute haltbare Samshen für Herren zu 4,45 Mk. Schnürschuhe f. Damen...

Genossen! Fahrrad-Reparatur-Werkstatt Gustav Opitz, Breslau II, Nr. 15, Sedanstraße Nr. 15...

Richard Heinrich, Reise- und Jagdglas „Philadelphia“ Mk. 8,00, 9,50, 11,00...

Fahrräder. nur Dürkopp, Claes Preis, Weirad etc. von Mk. 130 an...

Wahlpostkarten: „Das freie Wahlrecht ist das Zeichen“ „So muss es kommen“...

Damen, Herren, Kinder, Grunthüte. jetzt 15% Ermäßigung. Carlsplatz 2, I. Et. Kau...

Rote Wahlen! 1903. Illustrierte farbige Wahlleitung per Stück 10 Pfg. Expedition der Volkswacht.